

Vorwort

Denken ist harte Arbeit! Jeder von uns kennt Situationen (z. B. Prüfungen), in welchen wir aufgefordert werden, unsere kognitiven Ressourcen intensiv einzusetzen. Dass man sich danach so fühlt, als ob man gerade Sport getrieben oder schwere Arbeit verrichtet hat, ist jedem ebenfalls bekannt. Um in der heutigen Welt, die durch zunehmende Komplexität und Informationsfülle gekennzeichnet ist, zu Recht zu kommen, versuchen wir die Belastung zu reduzieren und streben nach kognitiver Entlastung. Insbesondere bei der Suche nach einem Produkt aus einer schier unendlichen Auswahl fühlen wir uns oft überfordert und verloren. Erschwert wird dies zudem häufig durch nicht eindeutige Bezeichnungen oder zu ähnlich aussehende Produkte. In der vorliegenden Arbeit wird untersucht, wie die Informationsdarbietung auf Produktverpackungen von Konsumgütern gestaltet werden sollte, damit die Konsumenten die Produkte schneller identifizieren und voneinander unterscheiden können und somit den Informationsverarbeitungsprozess kognitiv entlastender erleben. Der Fokus wird dabei auf Produktlinien gelegt.

Die vorliegende Arbeit entstand während meiner Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Marketing sowie als Projektmitarbeiterin am Institut für Marken- und Kommunikationsforschung an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Franz-Rudolf Esch, möchte ich meinen allergrößten Dank aussprechen. Er hat stets an mich geglaubt und mich sowohl in fachlicher als auch persönlicher Hinsicht jederzeit unterstützt. Prof. Esch hat mir viel Wissen und Erfahrung für meinen weiteren Lebensweg mitgegeben. Vielen herzlichen Dank dafür! Weiterhin möchte ich mich bei Prof. Dr. Alexander Haas für die Erstellung des Zweitgutachtens bedanken und dafür, dass ich er mich insbesondere in der Endphase meiner Promotion unterstützte. Prof. Dr. Jürgen Meckl und Prof. Dr. Wilfried Krüger danke ich herzlich für ihre Mitwirkung am Prüfungsverfahren.

Weiterhin möchte ich mich ganz herzlich bei meinen Kolleginnen und Kollegen für ihre stets unermüdliche und kompetente Unterstützung bedanken, insbesondere bei Prof. Dr. Tobias Langner, Prof. Dr. Kai Winter, Dr. Christian Brunner, Prof. Dr. Nancy Wunderlich, Dr. Alexander Kulikov, Dr. Kai H. Krieger, Dr. Dominika Gawlowski, Prof. Dr. Andrea Honal, Dr. Christian Knörle, Dr. Kristina Strödter, Dr. Sebastian Ullrich, Dr. Kerstin Hartmann, Dr. Alexander Fischer, Manuela Michel, Vanessa Rühl, Elisabeth von Einem, Sabrina Eichenauer, Katharina Merz, Johannes Hanisch, Marcel Isenberg und Nina Stübiger. Zudem danke ich Guido Ulm und Dr. Matthias Baum, dass sie mir dank unserer sportlichen (mal weniger sportlichen) Ausflüge geholfen haben, körperlich fit zu bleiben. Meinen ehemaligen Diplomandinnen und Diplomanden, Bachelorandinnen und Bacheloranden sowie Masterandinnen und Masteranden möchte ich für ihre Unterstützung bei der Datenerhebung großen Dank aus-

sprechen: Katja Knierim, Josefine Branzk, Nicole Simon, Susanne Vogel, Johanna Baustert, Julia Cielinski, Manuel Leschik, Christian Pusch, Christian Kullmann, Stephan Bart, Thomas Weiser, Lucas Witzmann, Oliver Becker, Robert Giesser, Katharina Gersch, Natalia Thomas, Alla Afanashchenko, Manuela Hesse, Jörg Kassner, Marco Riccio, Michael Faßbender und Julia Jahreis. Darüber hinaus möchte ich Annika Schmitt und Wiebke Pfeiffer für die professionelle Erstellung der Teststimuli danken. Ebenfalls gebührt Angelika Straß-Volk für das sorgfältige Korrekturlesen der Arbeit und ihre stets fürsorgliche Hand großer herzlicher Dank. Allen Probanden, die an Experimenten teilgenommen haben, und allen weiteren Personen, die mich unterstützt haben, möchte ich ebenfalls danken: Jessica Osebold, Kai Holland, Julia Gerhard, Johannes Schmidt, Thomas Hrubenja, Katharina Fath, Hanna Scheld, Vreni Oellinger, Lena Kullmann und Jasmin Proft. Auch allen anderen Freunden und Kollegen, die an dieser Stelle nicht explizit aufgeführt sind, gebührt mein aller herzlichster Dank. Frau Sabine Schöller vom Gabler Verlag danke ich für die gute Betreuung bei der Veröffentlichung dieser Arbeit.

Meiner Schwester Inna und ihrer Familie, insbesondere meinen beiden lieben Neffen, Viktor und Leonid, möchte ich dafür danken, dass ich in der Zeit, die ich zwischendurch mit euch verbringen durfte, viel neue Kraft schöpfen konnte. Meinen Freundinnen Ludmila Weiz und Joanna Kwiatkowska danke ich für das stets offene Ohr und die Geduld. Meinen Eltern, Nelli und Viktor Spomer, möchte ich meinen ganz besonderen Dank aussprechen. Ohne eure Unterstützung und euren Glauben wäre diese Arbeit nicht zustande gekommen. Vielen lieben Dank dafür. Diese Arbeit ist euch gewidmet.

Olga Spomer

Mental Convenience bei Produktlinien
Kognitiv entlastende Gestaltung der
Informationsdarbietung auf Produktverpackungen von
FMCGs

Spomer, O.

2014, XXX, 390 S. 59 Abb., 5 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-04253-0